

und im gesellschaftlichen Handeln leiten lassen. Die Werte und Normen der M. sind keine ewig gekeilten Gebote, z. B. von Gott gegeben oder von irgendeinem obersten Sittengesetz abgeleitet, sondern sie wurzeln in den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen der Menschen, widerspiegeln diese und verändern sich mit ihnen. Die  $\rightarrow$ Produktionsverhältnisse, die die Menschen in jeder Gesellschaftsformation notwendig eingehen müssen, bedingen gesetzmäßig auch ein entsprechendes moralisches Bewußtsein der jeweiligen sozialen Klassen und der Individuen, das seinerseits wieder, indem es die Menschen zu einem bestimmten Verhalten erzieht und verpflichtet, auf jene Verhältnisse zurückwirkt. Das Wesen der M., ihr gesellschaftlich konkreter Inhalt und ihre Funktion sind abhängig und bestimmt vom historisch konkreten gesellschaftlichen Charakter der Verhältnisse, die sie hervorbringen. In den Klassengesellschaften trägt die M. folglich Klassencharakter, in antagonistischen Gesellschaftsformationen existieren daher auch völlig entgegengesetzte M.auffassungen. „Und wie die Gesellschaft sich bisher in Klassegegensätzen bewegt, so war die Moral stets eine Klassenmoral; entweder rechtfertigte sie die Herrschaft und die Interessen der herrschenden Klasse, oder aber sie vertrat, sobald die unterdrückte Klasse mächtig genug wurde, die Empörung gegen diese Herrschaft und die Zukunftsinteressen der Unterdrückten.“ (Engels, MEW, 20, S. 88) Die in jeder antagonistischen Klassengesellschaft herrschende M. ist die M. der herrschenden Klasse. Sie ist darauf gerichtet, durch entsprechende Werte und Normen die bestehende Ordnung, die Ausbeutung und die Herrschaft der besitzenden Klassen zu rechtfertigen und zu schützen. Die um ihre Befreiung und die Befreiung aller Werktätigen kämpfende Arbeiterklasse entwickelt bereits in der

kapitalistischen Gesellschaft die proletarische M., die nach dem Sieg der sozialistischen Revolution zur sozialistischen M. wird. Die sozialistische M. stellt objektiv eine qualitativ neue Stufe in der M. dar, weil sie auf den sozialistischen Produktionsverhältnissen beruht, die keine Ausbeutungsverhältnisse mehr sind. Es entwickelt sich auf dieser Grundlage ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den sozialistischen Klassen und Schichten, das auf der Übereinstimmung der grundlegenden Interessen beruht. Es bildet sich die  $\rightarrow$ politisch-moralische Einheit des Volkes heraus, in deren Prozeß die M. der Arbeiterklasse nach und nach zur M. aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft wird und sich die Züge der kommunistischen M. immer mehr ausprägen. Die Normen der sozialistischen M. haben eine große erzieherische Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen  $\rightarrow$  Persönlichkeit. Sie stimulieren die Menschen, ihr Verhalten in Einklang mit den Erfordernissen und Interessen der sozialistischen Gesellschaft zu bringen, und fordern vom einzelnen, aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken und auf diesem Wege alle Fähigkeiten und Züge der sozialistischen Persönlichkeit auszubilden. Damit wird die sozialistische M. zugleich zu einem wichtigen Faktor für die Festigung und weitere Entwicklung des Sozialismus und die Schaffung der Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.

moralischer Verschleiß  $\rightarrow$  Verschleiß

Moskauer Teststopp-Abkommen  
 $\rightarrow$  Vertrag über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser

multinationale Konzerne  $\rightarrow$  internationale Monopol